

Liebe Leserin, lieber Leser,

nachdem Hannover es Ende letzten Jahres in die zweite Runde der Bewerbung um die Europäische Kulturhauptstadt 2025 geschafft hat, wird derzeit der Kulturentwicklungsplan als Teil der finalen Bewerbung vorbereitet. Dazu haben wir ein Positionspapier verabschiedet, das wir in der vorliegenden Ausgabe vorstellen.

Eine interessante Lektüre wünscht
Lars Kelich, Fraktionsvorsitzender

Positionspapier zum Kulturentwicklungsplan

In den letzten beiden Sitzungen hat unsere Fraktion ein Positionspapier zum Kulturentwicklungsplan diskutiert, das unsere Kultur-AG entworfen hatte. Der Kulturentwicklungsplan (KEP) ist ein zentraler Bestandteil der Bewerbung um die Europäische Kulturhauptstadt 2025. Unabhängig davon, ob Hannovers Bewerbung Ende September von Erfolg gekrönt sein wird – was wir natürlich hoffen, da wir diese Bewerbung wesentlich angeschoben und befördert haben –, wird der KEP Bestand haben und in den nächsten Jahren umgesetzt werden.

Unser Positionspapier äußert sich nicht zu Details des umfangreichen KEP, sondern setzt ein paar Akzente, die für uns Sozialdemokrat*innen bei seiner Entwicklung und Umsetzung besonders wichtig sind.

So bekennen wir uns als SPD-Fraktion dazu, dass Kultur als Teil des Fundamentes unserer Gesellschaft vielfältig, lebendig und dynamisch ist und einen bedeutenden Bestandteil des Zusammenlebens auch in unserer Stadt ist. Wir stehen für eine Kultur der Grundwert Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität und fordern diese auch für die Kunst ein.

Als besondere Forderungen benennen wir u.a. eine gerechte, gute Bezahlung Kulturschaffender. Das wird die Stadt allerdings nicht allein leisten können, sodass hier öffentliche und private Kulturförderung zusammenwirken müssen.

Wir fordern weiterhin, dass Kultur für alle auch tatsächlich alle Menschen ansprechen muss. Kultur muss auch für Kinder, für Jugendliche und für Senior*innen sowie unabhängig vom Geschlecht, sozialen Status, von Herkunft oder Religion zugänglich sein, da Kultur gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht und dazu befähigt.

Der öffentliche Raum soll nach unseren Vorstellungen nicht allein für Kunst zur Verfügung stehen, sondern ein großes Potenzial für Begegnung und Austausch bieten. In diesem Sinne sollte die Stadtgesellschaft die Möglichkeit erhalten, sich den öffentlichen Raum anzueignen.

In der Stadt, und damit gerade auch in unserer Stadt, wird sich das gesellschaftliche Leben in Zukunft noch stärker konzentrieren. Das bietet den Städten und damit Hannover die Möglichkeit, die gesellschaftlichen Wandlungsprozesse intensiv zu begleiten und zu gestalten. Dies entspricht dem Umstand, dass sozialdemokratische Kulturpolitik immer auch Gesellschaftspolitik ist.

Schließlich fordern wir ein, dass der Kulturentwicklungsplan verbindlich benennt, welche Projekte mit besonderem Nachdruck bearbeitet werden soll und welche Ressourcen die Stadt hierfür zur Verfügung stellen kann. Daneben soll es einen Zeitplan für die Umsetzung der Projekte des KEP geben, damit seine Abarbeitung für die Menschen in unserer Stadt, voran die Kulturschaffenden, nachvollziehbar wird.

Aus dem Gleichstellungsausschuss

Vor zwei Jahren hatten wir beantragt, dass das Internetportal *hannover.de* um einen **Online-Stadtplan für die queere Community** ergänzt wird. Dort sollten die Angebote für Lesben, Schwule, Bi-, Inter- und Transsexuelle in unserer Stadt sichtbar gemacht und entsprechend verlinkt werden. Diese queere Online-Stadtplan ist seit Ende Februar erreichbar. In Kürze werden auf *hannover.de* unter der Rubrik „Hannover für ...“ auch die Angebote für die queere Community zu finden sein.

Informiert wurden wir am vergangenen Montag (02.03.) im Gleichstellungsausschuss ebenfalls über den Sachstand des Projektes „We take care“, das zum **Schutz von Mädchen und Frauen in Klubs und Diskotheken** zielt. Die Angebote von „We take care“, das von verschiedenen Klubs, Kulturzentren und Facheinrichtungen zum Thema sexualisierte Gewalt getragen wird, werden sehr gut angenommen. Das zeigt den großen Handlungsbedarf und führt zu der Forderung, das Projekt fortzuführen und auszuweiten. Dies soll auch geschehen, indem noch mehr Klubbetreiber für das Projekt gewonnen und die Unterstützungsangebote für die Zielgruppe weiter ausgebaut werden.

Anträge

Beschlossen hat unsere Fraktion in ihrer letzten Sitzung am vergangenen Dienstag (03.03.) einen Antrag, im Umfeld von „Gleis D“ nahe dem Bahnhof Nordstadt prüfen zu lassen, ob dort weitere **Hallenflächen für die Fun- und Trendsportszene** zur Verfügung gestellt werden können.

Beschlossen haben wir ebenfalls, dass besondere **Beteiligungsformate für Jugendliche bei der Entwicklung des neuen Lokalen Integrationsplans** (LIP 2.0) geschaffen werden sollen. Da die Hälfte der Jugendlichen in unserer Stadt einen Migrationshintergrund hat, sollten deren Anliegen bei der Erarbeitung des LIP 2.0 von ihnen selbst erarbeitet und eingebracht werden. Entsprechende Vorarbeiten laufen bereits.

Freiwilliges Soziales Jahr Politik

Erneut bieten wir für 2020/2021 einen Platz im FSJ Politik an. Bis zum 15. März können sich junge Menschen darum bewerben, bei uns ihr Freiwilliges Soziales Jahr zu leisten. Informationen hierzu sind unter <https://anmelden.freiwilligendienste-kultur-bildung.de/detail/4897> zu finden, Eindrücke unseres aktuellen FSJlers findest du unter <https://youtu.be/1xnvvP4scl>.

Impressum

Herausgeberin: SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover
Friedrichswall 15, 30159 Hannover, V.i.S.d.P.: Dr. Marc-Dietrich Ohse, Lars Kelich.
spd@hannover-stadt.de, www.spdratsfraktionhannover.de,
Facebook: <https://www.facebook.com/SPDRatsfraktionHannover>, Instagram:
<https://www.instagram.com/spdrathannover/>, Twitter: <https://twitter.com/spdrathannover/>